

Das Strahlen des atomaren Honigkuchenpferdes

Mitbewohner sind eine Plage

Von Memphis

Kapitel 2: Moleküle (von lat. *molecula*, „kleine Masse“)

Warnung: stronge mary language!

Energisch schiebe ich die Bartür auf. Es ist noch früh am Abend und noch nicht soviel los. Mary erkenne ich schon von weitem. Sie hat eine dieser typischen Lesben-Kurzhaar-Frisuren, nur mit dem Unterschied, dass sie mit ihren großen, schlanken Figur einfach gut damit aussieht. Sofort drückt sie mich herzlich an sich, lächelt Mirco kurz zu, und schleppt mich dann zur Bar, wo Dave schon auf uns wartet. Sie hat uns einander vorgestellt. Eigentlich versucht sie seit Jahren mich zu verkuppeln, weil sie findet, dass ich in feste Hände gehöre. Über meine Gefühle zur Mirco habe ich nie mit ihr geredet. Das geht nur mich was an, und vielleicht ihn.

»Dave, das ist Mirco, mein Mitbewohner«, stelle ich die beiden vor. Mirco mustert ihn mit einer trotzigsten Miene. Dave sieht verunsichert zu mir, als wüsste er nichts mit dem Verhalten anzufangen.

»Die zukünftige Mutter seiner imaginären Kinder hat sich gestern von ihm getrennt«, versuche ich sein Verhalten zu erklären. Er wirft mir einen erbosten Blick zu.

»Oh, das ist ja furchtbar! War es die Schwimmlehrerin? Ich hätte wetten können, die ist von meinem Ufer!« Mary wuschelt ihn durch die Haare. Ihre Art von Aufmunterung.

»Nein, das war Bianca ...«

»Amelia«, korrigiere ich ihn aus Reflex.

»... Jedenfalls hat sich Julie von mir getrennt. Sie studiert Französisch und unsere Kinder hätten Mathis und Chloe geheißen.«

»Ein Junge und ein Mädchen? Wie klassisch«, kommentiert Mary, drückt ihn dann aber nochmal, als er sie mit seinem »Geprügelter Hund«-Blick anschaut.

Ich beschließe, dass das eine gute Gelegenheit ist, mir endlich Alkohol zu bestellen und mich mit Dave zu unterhalten. Er hat uns die ganze Zeit nur beobachtet, wohl etwas überfordert von dieser ganzen freundschaftlichen Intimität. Ich habe das mal mit Mirco erlebt, als ein alter Schulfreund zu Besuch da war. Man fühlt sich ausgeschlossen und überflüssig, einfach weil man keine Ahnung hat, was ein Witz ist, was man ernst nehmen soll und wovon sie überhaupt reden.

»Er übertreibt manchmal gerne«, erkläre ich augenzwinkernd und nicke kurz in seine Richtung.

»Oh, aber das mit seiner ... Freundin tut mir leid. Ist sicher schwer für ihn.« Er linst zu

Mary und Mirco, der es viel zu sehr genießt von einer Lesbe umarmt zu werden.

»Ach, nächste Woche hat er schon jemand neues. Mach dir keinen Kopf.« Ich winke ab.

»Darf ich dich einladen?«

Dave lächelt mich an und kurz denke ich, dass er vielleicht doch mit Mirco konkurrierend könnte. Ich beschließe mich zumindest heute Abend nicht mit Mircos Liebeskummer zu belasten und eine schöne Zeit mit Dave zu verbringen.

Der Barkeeper stellt die Drinks auf die Theke und Dave hilft mir die Getränke zu dem Tisch zu tragen, zu dem Mary Mirco mittlerweile bugsiert hat. Er hat angefangen, sich darüber auszulassen, wie Julie und er seine Kinder zweisprachig aufgezogen hätten und sie vielleicht einmal nach Frankreich ausgewandert wären.

»Und Marie und Antoine hätten dann diesen lustigen französischen Akzent ...«

»Hießen die nicht gerade noch Mathis und Chloe?«, frage ich verwundert. So schlecht kann sein Namensgedächtnis doch nicht sein.

»Fanden wir nicht französisch genug, deswegen sind wir auf Marie und Antoine umgeschwenkt.«

»Wie Marie Antoinette?«, beteiligt sich Dave am Gespräch. Anscheinend hat ihn der Whiskey etwas mutiger gemacht.

»Oh ... Hm... deshalb klang das so französisch. Nee, dann vielleicht doch wieder ... äh ...«

»Er ist nicht gut mit Namen.«

»Stimmt überhaupt nicht. Deinen Namen kenn ich. Und ihren. Und äh ... du bist ... Daniel?«

»David.« Dave lächelt, als wäre es seine Schuld nicht Daniel zu heißen.

»Ich war nahe dran. Na gut, ich hab es nicht so mit Namen. Aber das ist doch auch gar nicht wichtig. Viel wichtiger: Mary, du bist doch eine Frau.« Er richtet sich nun direkt an meine beste Freundin und sie sieht in skeptisch an. Die Frage ist selbst für Mirco ... nicht so schlau.

»Ja, das letzte Mal, als meine Freundin mir die Muschi geleck hat, war ich das noch.«

»Sehr schön. Dann will ich ganz unvoreingenommen deine Meinung über mein Hemd wissen. Wie seh ich darin aus?« Mirco ist gut darin, Marys derbe Art einfach völlig zu übergehen.

»Dein Hemd?«

»Ja, das Hemd. Warte, ich binde mir noch kurz die Haare nach hinten. Weißt du, ich arbeite da nämlich an einem neuen Look.« Er fummelt den Haargummi aus seiner Hosentasche und bindet sich die Haare zusammen. Ein paar Strähnen stehen noch ab und sieht nicht ganz so Yuppie aus, wie er das wohl gerne hätte.

»Du siehst ... also ... ich hoffe, Julie hat dich so nicht gesehen.« Ja, Mary ist immer taktvoll und sensibel. Mirco wird bleich.

»Okay, Andy, was hältst du von meinem neuen Look. Ich hab gehört, dass seriös das neue Sexy ist.«

»Äh, meinst du mich?«, fragt Dave etwas irritiert. Ich habe langsam den Verdacht, dass sich Mirco Daves Namen mit Absicht nicht merken will. Es wäre zwar sehr kindisch von ihm, andererseits hatte Julie nicht ganz unrecht mit dem Unreif.

»Und was sagst du? Wenigstens du musst doch erkennen, dass ich gut so aussehe. Schwule haben doch Geschmack.« Er zupft an dem Kragen seines Hemdes, zwinkert ihm zu.

»Äh ... naja ... also ...« Dave schaut hilfesuchend zu mir.

»Micky, wenn ich sage, dass es Scheiße aussieht und Mary sagt, dass es scheiße aussieht, hast du soviel homosexuelle und weibliche Meinung, dass da einfach nichts

zu machen ist.«

Mary nickt, presst dabei entschuldigend die Lippen aufeinander.

»Ich weiß einfach nicht, was ich machen soll. Ich mein, irgendwas stimmt doch nicht mit mir.« So weinerlich war er wegen einer Trennung schon lange nicht mehr.

»Du suchst dir einfach die falschen Leute.« Mary legt wieder ihren Arm um seine Schulter, streicht ihm kurz durch die Haare. »Weißt du, das ging mir früher auch lange so. Ich dachte immer, hey, das ist die Frau meines Lebens und dann bearbeitet die die Pussy meiner Mitbewohnerin. Oder noch schlimmer, den Schwanz meines Bruders. Das nehm ich der Drecksschlampe immer noch übel! Die Schwänze von Brüdern sind einfach tabu. Oder nicht?«

»Ich würde deinen Bruder niemals anrühren!«, abwehrend halte ich meine Hände hoch, nicht das Mary auf falsche Gedanken kommt.

»Und was hast du gemacht?«, fragt Mirco mit Hoffnung in der Stimme.

»Keine Ahnung. Hatte aber nichts mit meinen Klamotten zu tun, denk ich.«

»Hast du dir nicht einen neuen Haarschnitt zu gelegt, kurz bevor du Rosa kennen gelernt hast?«, werfe ich ein.

»Oh ja, daran wird es gelegen haben.« Mary nickt, grinst dabei.

»Ich will mir meine Haare aber nicht kurz schneiden, ich häng dran.« Er fährt sich panisch über seine Haare, als würden wir nur mit Rasieren darauf lauern, ihm einen Kahlschlag zu verpassen.

»Mein Vater hat immer zu mir gesagt, irgendwann wird schon die richtige kommen, ich muss da nur Geduld haben.« Dave klingt dabei so aufbauend, dass man ihm das fast glauben könnte.

»Aber du bist doch schwul, oder?«, fragt Mirco etwas irritiert. Ja, da war was.

»Hm, naja, mein Vater hat die Hoffnung nie aufgegeben.« Er zuckt mit den Schultern, grinst kurz dabei. Mirco fängt laut an zulachen.

»Vielleicht sollte ich auch einfach auf Kerle umschwenken, scheint mir eine gute Alternative zu sein.« Mirco flirtet gerade ernsthaft mit Dave. Ich fühle mich, als wäre ich im falschen Film. Trauert er nicht gerade noch seiner Ex nach?

»Das würde seinem Vater das Herz brechen«, merke ich trocken an.

»Was? Ich bin der Traum eines jeden Schwiegervaters, allein durch meine stilvolle Kleidung.« Er zupft wieder an seinem Kragen. Ich kann nicht anders als zu lachen. Er sieht mit den zusammen gebunden Haaren und dem Hemd einfach so lächerlich aus.

»Na gut, ich seh's ja ein. Das mit dem ›Seriös ist das neue Sexy‹ war ein Fehlgriff.« Er seufzt und macht endlich wieder seine Haare auf.

»Nur bei dir.« Mary grinst ihn an. »So, du sexy Fehlgriff, wir beide gehen jetzt nochmal was zu trinken holen, weil ich bin durstig und wer soviel rumheult, muss definitiv auch für Getränke zahlen.«

Sie scheucht Mirco einfach von seinem Platz auf und schleift ihn zum Barkeeper. Ich weiß, dass sie dabei unnötig lange brauchen wird. Ich kenne sie lang genug, um zu merken, wenn sie mir zu arbeiten möchte. Sie hat wohl bemerkt, dass Mirco ein Risiko in ihren Kuppelplänen ist, wenn er weiter mit Dave flirtet, oder nur hier sitzt und sein gutaussehendes Selbst ist.

»Tut mir leid, dass du sein Gejammer ertragen musst. Normal ist er nicht ganz so schlimm. Naja, zumindest besser angezogen.«

Dave lächelt mir zu und ich bin in diesem Moment wirklich froh, dass Mary Mirco an die Bar geschleppt hat.

»Nein, ist schon okay. Ich freu mich jedenfalls, das ihr hier seid. Um ehrlich zu sein, habe ich mich schon die ganze Woche über auf unser Treffen gefreut.« Dave hat

diesen schüchternen Blick, der einen einfach umhaut, besonders wenn er so etwas sagt. Ich räuspere mich kurz.

»Ich mich auch.« Und das meine ich ehrlich. Es ist schon länger her, seit ich mich wirklich mal für jemand interessiert habe und es tut irgendwie gut, ein bisschen von Mirco los zu lassen.

»Sag mal, was hältst du davon, wenn wir noch wo anders einen trinken gehen?«, schlage ich spontan vor. Ich will weg von Mirco und einfach meine Zeit mit Dave verbringen, ohne ständig etwas im Hinterkopf zu haben.

»Oh, wäre das okay? Ich mein, wegen deinem Mitbewohner und so.« Er schaut zu Mirco und Mary an die Theke, die dort in einer Unterhaltung vertieft sind.

»Ach, Mary kümmert sich fabelhaft um ihm. Immerhin kann sie ihm da ja viel besser helfen, als wir.« Ich grinse Dave an.

»Hm, na gut, hier wird es sowieso ein bisschen voll.«

»Sehr schön. Du kannst schon mal vor, ich sag den Beiden noch schnell Bescheid.« Und Mirco, dass er heute Abend wo anders schlafen soll.

Er ist wenig begeistert von meiner Nachricht, aber bevor er ein großes Drama veranstalten kann, lenkt Mary ihn mit der Einladung zu einem Cocktail seiner Wahl ab. Sie zwinkert mir zu.

Kurz ergreift mich das schlechte Gewissen, als ich bemerke, wie er mit seinen Blicken folgt, als ich zusammen mit Dave das Bananas verlasse. Aber mal ehrlich, wie oft hat er mich genau in so einer Situation hocken lassen?

»Soll ich dich auf den weltbesten Latte Macchiato einladen?«, frage ich Dave, als wir draußen stehen. Er grinst mich an, weiß schon, auf was ich hinaus will.

»Ich nehme an, den gibt es bei dir?« Ein verschmitztes Zwinkern.

»So plump?« Ich lache. Gelegentlich habe ich One-Night-Stands mit Typen, die auf genau das aus sind. Es ist schon länger her, seit ich jemand zu mir eingeladen habe, mit dem es mehr werden könnte.

»Nein, ich bin schon sehr gespannt auf den weltbesten Latte Macchiato.«

Ich werde etwas rot.

Was nein! Es ist nicht so, als würden mir keine neuen Namen für Nebencharaktere einfallen. Dave ist tatsächlich Dave von "Treppenaufgang" und auch der gleiche Dave, der bei "Liebe wie Gurkensushi" in "Das schönste Geschenk" seinen Auftritt hat. (Sagt jetzt natürlich nur Leuten was, die alles von mir gelesen haben, aber hey, freut euch!) Aber wer weiß, vielleicht findet Dave endlich sein Glück!

Und noch so:

Grüße an Karma und Mado-chan! Freut mich, dass ihr nach all den Jahren immer noch treu meine Geschichten lest und Kommentare hinterlässt! Das bedeutet mir wirklich sehr sehr viel.

Und natürlich freue ich mich auch über die Leute, die schon seit vielen Jahren heimlich, still und leises alles von mir lesen. Euch kann ich nur nicht namentlich grüßen, weil ich nicht genau weiß, wer ihr seid. Aber ich weiß, dass es euch gibt und freu mich auch über euch!